

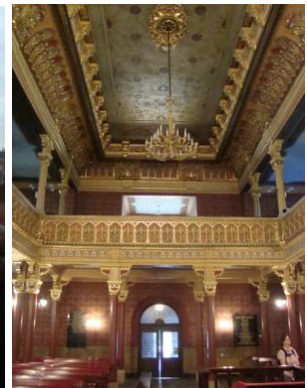


Die Tuchhallen und die Marienkirche in Kraków

Um 8 Uhr sitzen wir mit unserer fast 30-er Gruppe vom OSZ Gastgewerbe zusammen mit weiteren Schülerinnen und Schülern des Barnim-Gymnasiums, Ahrensfelde, insgesamt 50 Personen, im Bus und vertrauen unserem erfahrenen Reiseleiter, Burkhard Zimmermann, der diese Fahrt schon oft durchführt hat.

Auf der Hinfahrt weist er uns auf den Sendemast des Senders Gleiwitz hin, dessen von der SS fingierter Überfall am 31. August 1939 als Vorwand für den Polenfeldzug diente und damit dem Beginn des Zweiten Weltkrieges. - Einmal in Kraków angekommen, ist die Zimmeraufteilung im kleinen Hotel kein Problem und danach gibt es in einer Art Volksküche, wo wir aufs Herzlichste erwartet werden, gut und reichlich zu essen.

## Nach Krakau und Auschwitz vom 2. - 5. Juni 2013



Am nächsten Morgen fahren wir nach Oswiecim – Auschwitz. Die vielen Menschen am Eingang erinnern an den Film „Am Ende kommen Touristen“: Ein Tag Auschwitz, ein Tag Kraków, ist das nicht ein gewagtes Programm? Für die meisten ist es der erste Besuch der Gedenkstätte....

Unsere große Gruppe wird gedrittelt, eine geht mit Josef, einem Zeitzeugen, die anderen gehen mit Janek und Theresa. Alle guides machen ihre Sache gut, mit großer Sachkenntnis und dem nötigen Einfühlungsvermögen. Wir dürfen alle Fragen stellen, doch ist die Besichtigung vom Stammlager so eindrücklich und beklemmend, dass wir mit uns selbst genug zu tun haben. Das Wetter ist nicht gut und später wird auch noch ein Gewitter aufziehen, das uns zu einer unvorhergesehenen



Im Stammlager

Zwangspause auf dem Gelände in Birkenau nötig. Keine Toilette und wir dürfen wegen der Blitze nicht weiter. Für einige Mädchen wird es immer enger, bis sie schließlich – entgegen allen Warnungen – in den Regen Richtung Toilettenhäuschen laufen. Aber was sind unsere „kleinen Bedürfnisse“ im Vergleich zu dem, was die Deportierten aushalten mussten? Man kann sich die Trennung auf der Rampe, die anschließende Selektion oder das Leben im Lager einfach nicht vorstellen, auch wenn man noch so viel Berichte darüber gelesen hat.

AUSCHWITZ WAS THE LARGEST NAZI GERMAN CONCENTRATION CAMP AND DEATH CAMP. IN THE YEARS 1940-1945, THE NAZIS DEPORTED AT LEAST 1,300,000 PEOPLE TO AUSCHWITZ:

- 1,100,000 JEWS,
- 140,000 - 150,000 POLES,
- 23,000 ROMA (GYPSIES),
- 15,000 SOVIET PRISONERS OF WAR,
- 25,000 PRISONERS FROM OTHER ETHNIC GROUPS.

1,100,000 OF THESE PEOPLE DIED IN AUSCHWITZ. APPROXIMATELY 90% OF THE VICTIMS WERE JEWS. THE SS MURDERED THE MAJORITY OF THEM IN THE GAS CHAMBERS.



In vielen einzelnen Gebäuden im Stammlager sind heute Dokumentationen untergebracht, zum Teil nach den Herkunftsländern, aber auch thematisch angelegt. Das Gebäude Nr. 11 war der Todestrakt, hier gehen alle Gruppen hin. Daneben, im Hof zwischen Nr. 10 und Nr. 11 der Erschießungsplatz, auf dem Tausende Menschen, sogenannte „Politische“ und solche aus dem polnischen Widerstand – auch Kinder, aber auch viele andere - bis 1944 erschossen worden sind.



Am Nachmittag besichtigen wir Auschwitz II, Auschwitz-Birkenau. Hier stehen nur noch wenige (restaurierte) Baracken, die das Leben im Lager auch nur symbolisch darstellen können. Sehr bekannt ist das Bild vom Eingangstor mit der Rampe und den Gleisen. Ein einziger Waggon ist hier zur Erinnerung an die Vernichtung abgestellt, für uns ein willkommener Ort, um einige Rosen des Gedenkens abzulegen. Wir schreiten die große Weite Richtung Krematorium 1 ab. Dort sind neben den Resten des von der SS in letzter Minute zur Spurenbeseitigung zerstörten Krematoriums die in zahlreichen Sprachen gehaltenen Gedenkplatten an die Opfer sowie eine



zentrale Skulptur plaziert.



Es ist immer wieder hilfreich, sich auf Einzelschicksale einzulassen, um die Tragweite im Einzelnen zu verstehen. Wir stehen vor einer Fotowand der im Lager Umgebrachten und tauschen unsere Gedanken und Empfindungen aus. Sie wurden aus ganz Europa hierher verschleppt. Wo sich überall von der SS eingerichtete Ghettos, Gefängnisse und Übergangslager für Juden, Roma und Sinti und andere ethnische Gruppen, für politische Gefangene, Homosexuelle, Bibelforscher, Behinderte und andere Opfer der NS-Herrschaft befanden, von denen aus die Menschen nach Auschwitz deportiert worden sind, geht aus der folgenden Karte hervor:



Am Abend haben wir einen riesengroßen Stuhlkreis gebildet und unsere Gedanken zum Besuch des KZ Auschwitz sehr intensiv ausgetauscht. Anfängliche Ängste, ob das mit drei Schulgruppen, die sich untereinander kaum kannten, möglich wäre, wurden schnell zerschlagen. Ausnahmslos alle haben aufmerksam zugehört und viele haben sich getraut, ihre Empfindungen und Überlegungen zu äußern. Es war eine äußerst konzentrierte und produktive Diskussion, von der wir alle noch viel mitgenommen haben.

Den nächsten Tag haben wir Kraków gewidmet. Insbesondere haben wir uns das jüdische Viertel Kasimierz mit der Remuh- und der Tempel- Synagoge angeschaut sowie den jüdischen Friedhof.



Fotos: Pohlit©

#### Unser Programm

So, 2. Juni	Mo, 3. Juni	Di, 4. Juni	Mi, 5. Juni
8 h Abfahrt	Führung/Film in Auschwitz	Stadtrundgang durch Krakau Ghetto + jüdisches Viertel	ca. 6h Ankunft in Berlin
18 h Ankunft in Krakau	Besichtigung des Lagers Birkenau  Film: Umgang mit Gedenkstätten	Remuh-Synagoge + Museum	
erster Stadtrundgang	Auswertungs- gespräch	abends Rückfahrt nach Berlin	